

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	15
A. Rechte des Einzelnen aus dem Unionsrecht und die Rechtsschutzlücke bei ihrer Durchsetzung	21
B. Durchführung des Unionsrechts durch die Mitgliedstaaten	27
I. Legislative	27
II. Exekutive	28
III. Judikative	29
1. Verflechtung der nationalen und unionalen Judikative	29
2. Zweck der Verflechtung	31
C. Bedeutung und Inhalt des Art. 19 Abs. 1 UAbs. 2 EUV	33
I. Natur der Vorschrift	33
1. Verpflichtung	33
2. Verpflichtungssadressaten	35
II. Inhalt und Kontext der Vorschrift	36
1. Anwendungsbereich des Art. 19 Abs. 1 UAbs. 2 EUV	36
2. Wirksamer Rechtsschutz	36
a) Anwendbarkeit der GRCh	37
b) Art. 47 GRCh	40
aa) Rechtsverletzung	41
bb) Wirksamkeit des Rechtsbehelfs	42
cc) Verhältnis zwischen Art. 47 GRCh und Art. 263 Abs. 4 AEUV	43
3. Verhältnis zwischen Art. 19 Abs. 1 UAbs. 2 EUV und Art. 47 GRCh	44
4. Verhältnis zwischen Art. 19 Abs. 1 UAbs. 2 EUV und der Transferklausel des Art. 52 Abs. 3 GRCh	51
5. Verhältnis zwischen Art. 19 Abs. 1 UAbs. 2 EUV und Art. 2 EUV	53

III. Verpflichtungspunkte	57
1. Historischer Zweck: Lückenschließung im Rechtsschutzsystem	57
a) Begriff der Rechtsschutzlücke	57
b) Historische Kontextualisierung	58
c) Bedeutung der Normenkontrolle auf nationaler und unionaler Ebene	60
d) Art. 263 Abs. 4 Var. 1 AEUV	61
e) Art. 263 Abs. 4 Var. 2 AEUV	62
aa) Betroffenheit	62
bb) Unmittelbare Betroffenheit	63
cc) Individuelle Betroffenheit	64
(1) Verständnis des Begriffs	64
(2) <i>Jacobs gap</i>	69
f) Art. 263 Abs. 4 Var. 3 AEUV	72
g) Konkretisierung der (ersten) Verpflichtung aus Art. 19 Abs. 1 UAbs. 2 EUV	75
aa) Gegenstand	76
(1) Allgemein geltende Rechtsakte der Union auf Sekundärrechtsebene	76
(2) Von der <i>Jacobs gap</i> ausgeschlossene Rechtsakte der Union	81
(3) Nationale Rechtsakte	81
bb) Befugnis	82
h) Schwächen des dezentralen Rechtsschutzes	84
2. Absicherung der Vorlagepflicht	85
a) Pflicht zur Vorlage als Balanceakt zwischen Zwang und Freiwilligkeit	87
b) Vorlagepflichtkonstellationen	88
c) Vorlagepflicht bei reinen Zweifeln an der Vereinbarkeit mit höherrangigem Recht	90
d) Ausnahmen von der Vorlagepflicht	91
e) Absicherungsmöglichkeiten der Vorlagepflicht	93
aa) Absicherung durch das Unionsrecht	93
(1) Absicherung der Vorlagepflicht durch das Vertragsverletzungsverfahren	94
(2) Absicherung der Vorlagepflicht durch den Staatshaftungsanspruch	97

(3) Conclusio	100
bb) Absicherung durch das deutsche Recht	100
cc) Absicherung durch das Völkerrecht	100
dd) Pflicht zur nationalen Absicherung	101
3. Gewährleistung der richterlichen Unabhängigkeit in den Mitgliedstaaten	104
 D. Rechtsschutz im deutschen Prozessrecht in der <i>Jacobs gap</i>	107
I. Problemstellung	107
II. Einschätzung der Bundesregierung	108
III. Rechtsschutz gegen Gesetzgebungsakte in der deutschen Rechtsordnung	109
IV. EU-Sekundärrechtsakte im deutschen Prozessrechtsgefüge	112
1. Zuständigkeit deutscher Gerichte	113
2. Allgemeine Rechtsschutzmöglichkeiten in der Fachgerichtsbarkeit	115
3. Allgemeine Rechtsschutzmöglichkeiten im Verfassungsprozessrecht	116
4. Abstrakt-generell wirkende EU-Sekundärrechtsakte im Rahmen dieser Rechtsschutzmöglichkeiten	117
a) EU-Sekundärrecht im Rahmen des Verwaltungsprozessrechts	117
b) EU-Sekundärrecht im Rahmen des Verfassungsprozessrechts	119
aa) EU-Sekundärrecht als unmittelbare (Haupt-)Frage oder als mittelbarer Gegenstand – Vorfrage – der Verfassungsbeschwerde	119
bb) Grundrechtskontrolle	121
cc) Ultra-vires-Kontrolle	122
dd) Identitätskontrolle	124
ee) Conclusio	124
V. Die allgemeine Feststellungsklage	125
1. Präzedenzfälle	125
a) Entscheidung <i>SMW Winzersekt</i> – vorlegendes Gericht: VG Mainz	125
b) Entscheidung <i>Gut Springenheide</i> – vorlegendes Gericht: Bundesverwaltungsgericht (BVerwG)	127

c) Entscheidung <i>Deutsches Weintor</i> – vorlegendes Gericht: BVerwG	129
d) Conclusio	130
2. Voraussetzungen einer allgemeinen Feststellungsklage	130
a) Eröffnung eines bestimmten Rechtswegs	130
aa) Grundsätze der Rechtswegeröffnung	131
(1) Abgrenzung öffentlich-rechtliche und zivilrechtliche Streitigkeiten	132
(2) Natur allgemein geltender Rechtsakte der Union	133
(3) Grundsatz der Spiegelbildlichkeit zur Individualnichtigkeitsklage	134
(4) Erfassung zivilrechtlicher Normen durch die <i>Jacobs gap</i>	135
(5) Die „öffentlicht-rechtliche“-Natur der Konstellation der <i>Jacobs gap</i>	137
(a) Abzulehnende Meinung in der Literatur: Öffentlich-rechtliche Streitigkeit wegen eines Anerkenntnisrechts	138
(b) Der eigentliche „Streit“ in der Konstellation der <i>Jacobs gap</i>	139
bb) „Öffentlich-rechtliche“ Rechtswege	141
(1) Eröffnung der Finanzgerichtsbarkeit	141
(2) Eröffnung der Sozialgerichtsbarkeit	142
cc) Conclusio zum Rechtsweg	142
b) Feststellungsfähiges Rechtsverhältnis	143
aa) „Self-Executing“	144
bb) Die allgemeine Feststellungsklage „gegen“ Normen nationalen Rechts	145
(1) Die „heimliche“ Normenkontrolle	145
(2) Bezugsperson für das Rechtsverhältnis bei der „heimlichen“ Normenkontrolle	147
cc) Das Rechtsverhältnis bei Normen des sekundären Unionsrechts	148
(1) Der überschaubare, konkrete und streitige Sachverhalt	149

(2) Die Beziehung einer Person zu einer anderen Person oder zu einer Sache	151
(3) Neues Verständnis unter Einfluss des Art. 19 Abs. 1 UAbs. 2 EUV	152
(a) Rechtsfortbildung im nationalen Recht aus der Perspektive des Unionsrechts	153
(b) Rechtsfortbildung aus der Perspektive des deutschen Rechts	154
(aa) Kompetenz zur Rechtsfortbildung und ihre Grenzen	154
(bb) Pflicht zur Schließung der <i>Jacobs gap</i> als Grund für eine zulässige Rechtsfortbildung	158
(4) Conclusio für das Rechtsverhältnis	160
c) Begehrten	160
d) Feststellungsinteresse und Klagebefugnis	160
aa) Der Ausschluss von Popularklagen im Rahmen der <i>Jacobs gap</i>	161
bb) Anwendung dieser Regeln auf den Ausschluss von Popularklagen in § 43 VwGO	162
(1) Analogie von § 42 Abs. 2 oder § 47 Abs. 2 S. 1 VwGO	162
(2) Vereinbarkeit einer solchen Analogie mit dem Unionsrecht	163
cc) Strukturunterschiede der direkten und indirekten Gültigkeitskontrolle durch den EuGH	164
dd) Anwendung der richtigen (Grund-)Rechtsquelle	165
e) Richtiger Beklagter	166
aa) Der Bund als Beklagter wegen der bundesgesetzlichen Zustimmung	167
bb) Der Rechtsträger der vollzugsverantwortlichen Behörde als Beklagter bzw. das Bundesland, in dem der Kläger seinen Wohnsitz hat	167
cc) Der Rechtsträger der sanktionsbefugten Behörde als Beklagter	169
dd) Der Bund als „Auffang“-Beklagter	169
f) Sachliche und örtliche Zuständigkeit	170

g) Subsidiarität der Feststellungsklage	171
h) Vorverfahren	171
3. Reformvorschläge	172
VI. Fazit	173
 E. Absicherung der Vorlagepflicht durch die deutsche Rechtsordnung	 175
I. Vorlageverpflichtung eines deutschen Gerichts	175
II. Verantwortungsbereiche bei der Absicherung der Vorlagepflicht	177
III. Vorgehensweise des EuGH bei der Absicherung der Vorlagepflicht	180
IV. Absicherung durch das BVerfG	183
1. Der EuGH als gesetzlicher Richter	184
2. Die Willkürkontrolle des BVerfG	185
a) Kritik am Willkürmaßstab und dessen Herleitung	185
b) Die (spezifische) Willkürkontrolle bei unterlassenen Vorlagen an den EuGH	186
aa) Kritik an den vom BVerfG gewählten Fallgruppen	187
bb) Divergenzen zwischen dem Ersten und dem Zweiten Senat	188
3. Rechtsschutzlücken in der <i>Jacobs gap</i> durch mangelnde Absicherung der unionalen Vorlagepflicht	190
a) Einfachrechtliche Rechtsbehelfe gegen die Vorlagepflichtverletzung	190
b) Verfassungsbeschwerde mit der Rüge der Verletzung des Rechts auf den gesetzlichen Richter	191
aa) Entsprechende Anwendbarkeit der ersten Fallgruppe der Willkürkontrolle	192
bb) Keine Anwendbarkeit der zweiten Fallgruppe der Willkürkontrolle	193
cc) Entsprechende Anwendbarkeit der dritten Fallgruppe der Willkürkontrolle	194
c) Fallgruppen möglicher Rechtsschutzlücken durch die Willkürkontrolle des BVerfG	195
aa) Keine Anwendung des EU-Rechtsakts wegen Zweifel an der Unionsrechtswidrigkeit	195

bb) Anwendung des EU-Rechtsakts trotz Zweifel an dessen Gültigkeit	196
cc) Anwendung des EU-Rechtsakts ohne Zweifel an dessen Gültigkeit	197
d) Würdigung	201
aa) Ursprung und Anwendung des Äquivalenz- und Effektivitätsgebots	201
bb) Äquivalenzgebot aus Art. 19 Abs. 1 UAbs. 2 EUV	202
(1) Natur und Zweck des Art. 267 AEUV	203
(2) Vergleichbare Konstellationen im deutschen Recht	203
(a) Richtervorlagen im einfachen Bundesrecht	203
(b) Art. 100 Abs. 2 GG	205
(c) Art. 100 Abs. 1 S. 1 GG	205
cc) Effektivitätsgebot aus Art. 19 Abs. 1 UAbs. 2 EUV	208
(1) Alternative über Art. 47 GRCh nach den <i>Recht auf Vergessen</i> -Beschlüssen	210
(2) Absicherung der Gültigkeitsvorlagepflicht über Art. 47 GRCh	212
(3) Unmittelbare Anwendung des Art. 47 GRCh durch das BVerfG	213
(a) Art. 51 Abs. 1 S. 1 Alt. 2 GRCh aus der unionsrechtlichen Perspektive	214
(b) Art. 51 Abs. 1 S. 1 Alt. 2 GRCh aus der bundesverfassungsgerichtlichen Perspektive	217
(aa) Vollharmonisiertes oder gestaltungsoffenes Recht	217
(bb) Verletzung des Art. 47 GRCh durch Nichtvorlage bei Bestehen einer Vorlagepflicht	220
(cc) Rechtsfolge der Feststellung einer Verletzung des Art. 47 Abs. 1 GRCh durch das Fachgericht	223
dd) Conclusio für das Effektivitätsgebot	223

V. Möglichkeit der Rechtskraftdurchbrechung bei der Gültigkeitsvorlagepflichtverletzung eines nationalen Gerichts	224
VI. Verpflichtung zur strengeren Kontrolle auch bei verfassungsrechtlich begründeten Vorlagepflichtkonstellationen	225
VII. Fazit	226
F. Schlussbetrachtung und Ausblick	229
Literaturverzeichnis	233
Stichwortverzeichnis	249